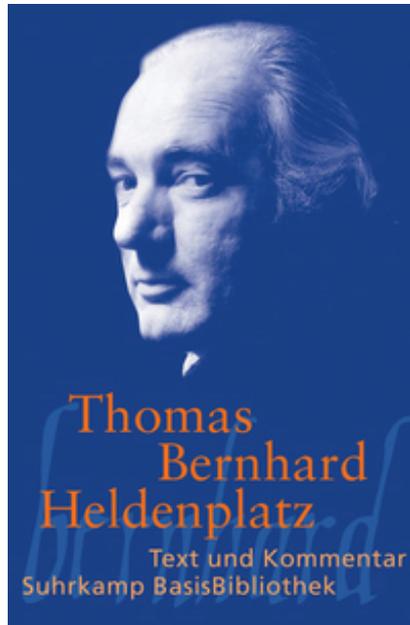


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Bernhard, Thomas
Thomas Bernhard, Heldenplatz

Mit einem Kommentar von Martin Huber

© Suhrkamp Verlag
Suhrkamp BasisBibliothek 124
978-3-518-18924-5

Diese Ausgabe der »Suhrkamp BasisBibliothek – Arbeitstexte für Schule und Studium« enthält nicht nur Thomas Bernhards *Heldenplatz*, sondern auch einen Kommentar, der alle für das Verständnis des Stücks erforderlichen Informationen enthält: eine Zeittafel, die Entstehungs- und Textgeschichte, einen Überblick über den historischen, politischen und gesellschaftlichen Hintergrund, Hinweise zu den Motiven und dem Erzählverfahren, die Rezeptionsgeschichte, Literaturhinweise sowie Wort- und Sacherläuterungen. Der Kommentar ist entsprechend den neuen Rechtschreibregeln verfasst.

Martin Huber, Lehrbeauftragter für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien, ist Leiter des Thomas-Bernhard-Archivs in Gmunden (Oberösterreich) und Mitherausgeber der 22-bändigen Werkausgabe Thomas Bernhards.

Thomas Bernhard

Heldenplatz

Mit einem Kommentar
von Martin Huber

Suhrkamp

Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:
Thomas Bernhard, *Werke*. Herausgegeben von Martin Huber
und Wendelin Schmidt-Dengler. Band 20: *Dramen VI*.
Herausgegeben von Martin Huber und Bernhard Judex.
Berlin: Suhrkamp Verlag 2012, S. 215–340.

Originalausgabe
Suhrkamp BasisBibliothek 124
Erste Auflage 2012

Text: © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1988
Kommentar: © Suhrkamp Verlag Berlin 2012
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Umschlagabbildung: Andrej Reiser / Suhrkamp Verlag
Umschlaggestaltung: Regina Göllner und Hermann Michels
Printed in Germany

ISBN 978-3-518-18924-5

Inhalt

Thomas Bernhard, <i>Heldenplatz</i>	7
Kommentar	
Zeittafel	137
Entstehungs- und Textgeschichte	148
Überlieferungslage	156
Rezeption: <i>Heldenplatz</i> -Skandal, Uraufführung, weitere Inszenierungen	161
Forschungsliteratur und Deutungsansätze	173
Historischer, politischer, gesellschaftlicher Hintergrund	176
»Skandalgeschichte« des Bernhard'schen Werks bzw. seiner Rezeption	177
Biographische Hintergründe	179
Problematik vieler im Stück getätigter Aussagen	179
Literaturverzeichnis	183
Wort- und Sacherläuterungen	189

Heldenplatz

⌈Kann schon sein daß Sie sich ein paarmal im Jahr
in dieser Stadt wohlfühlen
wenn Sie über den Kohlmarkt gehen
oder über den Graben
oder die Singerstraße hinunter in der Frühlingsluft⌋

Personen

	ROBERT SCHUSTER, PROFESSOR, <i>Bruder des verstorbenen Professors Josef Schuster,</i>	
	ANNA <i>und</i>	
	OLGA, <i>Töchter,</i>	5
	LUKAS, <i>Sohn,</i>	
Vorname von Hedwig Stavianicek, Bernhards »Lebensmenschen«	HEDWIG*, <i>genannt Frau Professor, die Frau des Verstorbenen,</i>	
	PROFESSOR LIEBIG, <i>ein Kollege,</i>	
	FRAU LIEBIG	10
	HERR LANDAUER, <i>ein Verehrer,</i>	
	FRAU ZITTEL, <i>die Wirtschafterin des Verstorbenen,</i>	
Vorname von Bernhards Mutter	HERTA*, <i>sein Hausmädchen</i>	
	<i>Wien</i>	
	«März 1988»	15
	Erste und dritte Szene	
	<i>Wohnung Professor Schuster, nahe «Heldenplatz», dritter Stock</i>	
	Zweite Szene	
	<i>Volksgarten</i>	20
	<i>Nach dem Begräbnis</i>	

Erste Szene

*Großes Garderobenzimmer
Ein hohes Fenster mit Holzjalousien
Zwei hohe Türen links*

- 5 *Eine hohe Tür rechts
Mehrere geschlossene oder geöffnete Kleiderschränke bis
zur Decke an allen Wänden
Mehrere geschlossene Kisten und Koffer, nach Oxford
adressiert*
- 10 *Früher Vormittag*

*HERTA steht mit einem Staubtuch am Fenster und schaut
auf die Straße hinunter*

- FRAU ZITTEL kommt mit einem Anzug auf einem
Kleiderbügel herein und hängt ihn auf, begutachtet ihn*
- 15 *Der Anzug ist nicht einmal zerrissen
Ein kleines Loch in der Weste
Mein Universitätsanzug hat der Professor immer gesagt
sie riecht am Anzug, hält ihn hoch und gegen das Licht
und hängt ihn wieder auf*
- 20 *「Jetzt ist alles noch viel schlimmer
als vor fünfzig Jahren hat er gesagt」
Eigentlich hätt' ich zur Mutter gehn müssen
Mich graust vor dem Altersheim*

- HERTA fängt an, die auf dem Boden herumliegenden
Schuhe zu putzen*
- 25

- FRAU ZITTEL*
- Entweder ich schneide ihr die Nägel
oder ich lese ihr den Tolstoj* vor*
- 30 *Nur weil der Professor vor fünfzehn Jahren gesagt hat
lesen Sie Ihrer Mutter doch Tolstoj vor
eine sehr gute therapeutische Maßnahme
lese ich ihr jetzt schon fünfzehn Jahre Tolstoj vor*

Russ.
Schriftsteller
(1828–1910)

sie bürstet den Anzug
Wenn ich ihr das Gebiß in den Mund stecken will
stößt sie mich zurück
Um mich hat sie sich nie gekümmert
Ich will ihr das Gebiß in den Mund stecken 5
und sie schlägt mir ins Gesicht
die alten Leute sind renitent

sie riecht am Anzug
Zwanzig Jahre habe ich es ja ausgehalten
hat er gesagt 10
Wer weiß ob der Professor in England
wieder Fuß gefaßt hätte
Die Frau Professor hat Wien immer gehaßt
nur das Theater hat sie geliebt

Wien hat sie gehaßt 15

Wenn sie jetzt nach Neuhaus* geht
ist es sicher nur auf kurz
Die Frau Professor ist ein Stadtmensch
Die Wohnung ist verkauft
voreilig verkauft 20
spätestens am Neunzehnten
das ist ja schon übermorgen
muß sie geräumt sein

HERTA *steht schuheputzend am Fenster und schaut auf die
Straße hinunter* 25

FRAU ZITTEL

Der Professor ist tot
auch wenn du noch so lang hinunterschaust
er wird nicht mehr lebendig
Der Selbstmord ist immer eine Kurzschlußhandlung 30
Das Hemd war zerrissen der Anzug nicht
Ausgerechnet du hast ihn gesehen
wie er hinuntergestürzt ist
Ich hab schon so viel Tote gesehen im Leben
du machst mich noch ganz krank mit deinem 35

Hinunterschauen

Ort im
Wienerwald
(Gemeinde
Weissenbach
an der Tries-
ting), Nieder-
österreich

「Die Frau Professor hört schon wieder das Geschrei」

Zu Mittag beim Nachtmahl nicht
Kaum hat sie ein paar Löffel Suppe gegessen
wird sie weiß im Gesicht und ganz steif

5 Steinhof* hat auch nichts genützt
In Neuhaus erholt sie sich auch nicht mehr
Sie werden sehen Frau Zittel in Oxford wird sie
die Anfälle nicht mehr haben
hat der Professor gesagt
10 in Oxford gibt es keinen Heldenplatz
in Oxford ist Hitler nie gewesen
in Oxford gibt es keine Wiener
in Oxford schreien die Massen nicht

Psychiatrisches
Krankenhaus
in Wien
Penzing

HERTA

15 Die Frau Professor nimmt mich nach Neuhaus mit

FRAU ZITTEL

Sie braucht dich ja
ich hab ihr eingeredet daß sie dich braucht
Zu Weihnachten ist sie die ganze Zeit

20 im Bett liegen geblieben
über Neujahr auch
In Neuhaus liegt sie auch den ganzen Tag im Bett
oder auf der Terrasse untätig
sie liest auch immer dasselbe

25 HERTA

Ich wollte sie ja in Steinhof besuchen

FRAU ZITTEL

Mich ließ sie auch nicht hinein
und ich hab ihr so gute Mehlspeisen* gekauft

30 Die Frau Professor wünscht keine Besuche
hat es geheißén
sie hat wieder das schöne Balkonzimmer gehabt

「Der Pavillon Friedrich ist für die depressiven feinen

Leute」

35 die sind nicht eigentlich krank und doch

(öster.)
Süßspeise,
Kuchen

jedesmal wenn sie in Steinhof war
 hat sie sich verkühlt
 (österr.)
 Chefarzt
 Der Professor Schober der Primar* ist ein Verwandter
 vom Professor Kuddlich
 den der Herr Professor Schuster in England 5
 kennengelernt hat
 durch den Professor Wasserbauer
 ein Onkel vom Professor Wasserbauer
 (österr.)
 Chefarztstelle
 hat dem Professor Schober das Primariat* in Steinhof
 verschafft 10

HERTA

Die Frau Professor hat etwas gegen mich

FRAU ZITTEL

Kaum hat sie ein paar Löffel Suppe gegessen
 wird sie weiß im Gesicht und steif 15
 Die Frau Professor ist ein einsamer Mensch
 Der Professor hat sie nie gut behandelt
 Das verzeihe ich dir nie
 daß deine Mutter Schauspielerin gewesen ist
 hat der Professor oft gesagt 20
 auch wenn du nichts dafür kannst
 In Neuhaus geht sie oft wochenlang nicht aus dem Haus
 Andauernd hat er zu ihr exaltierte Person gesagt
 In Linz* geboren alle in das ist ein fürchterlicher
 Gedanke 25
 hat er gesagt

Landeshaupt-
stadt von
Oberösterreich

HERTA

Die Frau Professor mag mich nicht

FRAU ZITTEL

Sie mag dich genauso wenig wie mich 30
 sie mag nicht einmal sich selbst
 Meine Frau ist ein verlorenes Geschöpf
 ein todunglückliches
 sie hätte nie geboren werden dürfen
 es gibt so viele die nie geboren werden hätten dürfen 35

Mit diesen Menschen muß man behutsam umgehen
aber die lassen einen das gar nicht
sagte der Professor immer
diese Menschen machen immer alle und alles kaputt

5 *sie riecht am Anzug*

Jedes Jahr ist er nach England
und hat sich einen Anzug gekauft
die englischen Anzüge
sind doch die besten

10 HERTA

Der Herr Professor hat zweiundzwanzig Anzüge

FRAU ZITTEL

Und er hat doch immer denselben getragen
den hätte er noch jahrelang anziehen können

15 Das ganze Leben hat sich der Professor
die Schuhe selbst geputzt

die Schuhe durfte ihm niemand putzen

Ich hab Einbrennsuppe* gemacht
einen Lungenbraten* vom Ziegler

20 das wird schon gut sein

Anstatt nach Oxford
geht jetzt alles nach Neuhaus

Das war voreilig

daß der Professor die Wohnung verkauft hat

25 Die Küche ist ja auch schon ausgeräumt

schaut um sich

Heuer* hätte ja alles ausgemalt werden müssen

Ein Perser Teppichhändler

Der will alles anders

30 nächste Woche will er mit dem Umbauen anfangen

*sie nimmt Schuhe aus einem der Schränke und wirft sie
Herta vor die Füße*

Die Schuhe wird der Herr Lukas nehmen
der Herr Lukas hat dieselbe Schuhgröße

35 ein anständiger Mensch hat Größe fünfundvierzig

(österreich.)
Gebrannte
Mehlsuppe

(österreich.)
Lendenbraten
(zubereitet aus
dem Filetstück
des Rindes)

(österreich.)
Dieses Jahr

	hat der Professor immer gesagt	
Großstadt im NW Italiens	Wenn der Professor in Turin* war	
	hat er sich Schuhe gekauft	
	aber angezogen hat er nur die englischen	
	HERTA <i>putzt die ihr von Frau Zittel hingeworfenen Schuhe</i>	5
	FRAU ZITTEL	
	Mit dem Professor ist Oxford gestorben	
	<i>sie öffnet nacheinander alle Kleiderschränke</i>	
(österr.) Sack aus grobem Leinengewebe	Die Schuhe kommen in den schwarzen Rupfensack*	
	<i>sie wirft Schmutzwäsche auf einen Haufen</i>	10
	Die Schmutzwäsche kommt in die Wäscherei	
	Ich weiß nicht ob die Frau Professor die Schmutzwäsche	
	nach Neuhaus mitnimmt	
	In Neuhaus ist es im März noch so kalt	
	wir waren auch nie im Winter in Neuhaus	15
	es bleibt uns aber gar nichts anderes übrig	
	als nach Neuhaus zu gehn	
	Die waren keine fünf	
	wie sie sich in Neuhaus kennengelernt haben	
	wenn die die sich schon als Kinder kennengelernt haben	20
	später heiraten geht das immer schlecht aus	
Kurstadt südl. v. Wien	Aus Baden* sind ihnen immer die Honigzuckerln*	
(österr.) Honigbonbons	gebracht worden vom Chauffeur	
	<i>zu Herta direkt</i>	
	Du kannst doch nicht den ganzen Vormittag	25
	auf die Straße hinunterschauen	
	das ändert ja nichts mehr	
	<i>sie nimmt Herta den Schuh aus der Hand</i>	
	Das ist ja kein Schuheputzen	
	<i>sie zeigt Herta, wie der Schuh geputzt gehört</i>	30
	So so	
	<i>sie gibt Herta den Schuh zurück</i>	
Landeshaupt- stadt der Steiermark	In Graz* hättest du ja nur seinen Wintermantel	
	hinter ihm hergetragen du dumme Gans	
	Wenn ich mit ihm in Graz gewesen bin	35

hab ich nur seinen Wintermantel hinter ihm hergetragen
der Professor hat Graz gehaßt

HERTA

5 Der Herr Professor hat mir versprochen
mich nach Graz mitzunehmen

FRAU ZITTEL

Da hättest du nur seinen Wintermantel
hinter ihm hergetragen
und du hättest im Erzherzog Johann*
10 in einem finsternen Loch übernachten müssen
mit einem Fenster in den Küchenschacht
da kannte der nichts
da wärst du dann fast erstickt
er selber hat das beste Zimmer im ganzen Haus gehabt
15 der Professor war ja ein Egoist
durch und durch

Hotel im
Zentrum von
Graz, benannt
nach dem
»steirischen
Prinzen«
(1782–1859)

HERTA

Der Kopf ist

FRAU ZITTEL

20 Das hast du jetzt schon hundertmal gesagt
daß der Kopf ganz zerquetscht gewesen ist
*nimmt den Schmutzwäschehaufen und wirft ihn in eine
andere Ecke*

Der Professor war ja nicht krank
25 「der Professor Robert ist krank er war nicht krank
der Professor Robert ist von Kindheit an krank
der Professor Robert ist schwer herzkrank
der bekommt nie Luft
wenn er in die Wohnung herauf geht
30 bleibt er mindestens fünfzehnmal stehen⁷
der Professor Robert ist ja nicht umsonst in Neuhaus
weil ihm die Stiegen* solche Beschwerden machen
kommt er auch so selten
dreißig Jahre soll schon ein Aufzug gebaut werden
35 wahrscheinlich wird nie einer gebaut

(österr.)
Treppen

Der Professor Robert bekommt ja sogar im Stehen
keine Luft
aber manchmal hat er überhaupt keine Schwierigkeiten
das soll auch alles psychisch sein

HERTA 5

In Neuhaus sind so viel Sonnenblumen

FRAU ZITTEL *nimmt ein Bügelbrett, klappt es auf und
fängt an, Hemden zu bügeln*

Der Professor Robert

hat ja Herzschwäche

letztes Stadium

jetzt kommt wieder die Zeit

die für ihn die schlimmste ist

das Frühjahr ist immer schlimm

«Wenn ich erst den April überstehe Frau Zittel

habe ich schon gewonnen»

dann geht es wieder das ganze Jahr sagt er

«er liest tagtäglich die Neue Zürcher Zeitung»

In Graz leben nur Alte und Dumme

hat der Professor immer gesagt

in Graz ist nur der Stumpfsinn zuhause

ich verstehe nicht

daß es Leute gibt

die von Graz begeistert sind

Wo hätte ich in Graz hingehen sollen

mir war in Graz immer langweilig

HERTA

Der Herr Professor hat mir versprochen

mich nach Graz mitzunehmen

FRAU ZITTEL

In Graz muß niemand gewesen sein

HERTA

Selbstmörder bekommen kein kirchliches Begräbnis

FRAU ZITTEL

Der Professor war ja nicht katholisch

Das ist der Anzug des Herrn Professors
hab ich in der Putzerei gesagt
der Professor ist in der vergangenen Nacht gestorben
ich hab nicht gesagt er hat sich aus dem Fenster gestürzt
5 Wer einen blutigen Anzug
in die Putzerei trägt
muß ja eine Erklärung abgeben
die haben sicher gedacht
er ist überfahren worden
10 *sie nimmt einen Kamm aus ihrer Kleidertasche, tritt hinter Herta und frisiert ihr Haar*
Du hast dir im ⁷Speiszimmer die Strümpfe gestopft
wenn das der Professor gesehen hätte
wenn der Professor gewußt hätte
15 wie du wirklich bist
ich hab mich immer für dich eingesetzt
Die Juden lassen sich
in einem einfachen ungehobelten Weichholzsarg
eingraben
20 *schaut um sich*
Der Professor hat Unordnung gehaßt
dem Professor Robert war immer alles gleich
dem Professor nicht
alles mußte immer auf seinem Platz sein
25 der Professor war der disziplinierteste Mensch
wehe wenn die Fensterdreher nicht geradeaus waren
Die Frau Professor hat nichts zu lachen gehabt
mit dreiundzwanzig war er Turmsprungeuropameister
der Professor hat eine gute Figur gehabt
30 Taillierte Hemden hat er gehaßt
In England werde ich Ihre Cremeschnitten vermissen
hat er zum Konditor Handlos gesagt
wissen Sie Herr Handlos ich bin nämlich Jude
meiner Frau zuliebe muß ich nach Oxford zurück
35 Ihre Cremeschnitten werde ich vermissen Herr Handlos
In Oxford gibt es keine Cremeschnitten von Handlos

HERTA

Die Leute sagen sie bringen sich um
und bringen sich um

FRAU ZITTEL *entdeckt Hertas offene Kragenknöpfe und
knöpft sie ihr zu* 5

Die ganze Woche stehst du schon da
und schaust auf die Straße hinunter

Du solltest nurmehr noch in Schwarz gehen

Schwarz steht dir am besten

alle ziehen sich immer so bunt verrückt an 10

das war dem Professor nicht recht

wenn ich mich bunt angezogen habe

der Professor wollte mich nur in Schwarz sehen

den meisten steht Schwarz am besten

Du solltest dir deine farbigen Kleider 15

schwarz färben lassen

mir gefällt du ja auch in Schwarz am besten

Beide schauen auf die Straße hinunter

HERTA

Jetzt wird der Professor Robert 20

auch nicht mehr lang leben

FRAU ZITTEL

Der Professor Robert ist ein Lebenskünstler

ein Existenzkünstler wie der Professor immer gesagt hat

*Sie treten noch näher ans Fenster und schauen direkt auf
die Straße hinunter* 25

FRAU ZITTEL

Dazu wär ich zu feig

Wahrscheinlich hat er auch dich

in seinem Testament bedacht 30

sie kämmt Hertas Haar durch

Ich bin kein guter Mensch

hat er immer gesagt

China wird eines Tages die Welt beherrschen Frau Zittel

das asiatische Zeitalter hat schon begonnen 35